

FREIZEITANLAGE SONNRAIN

Seit Jahren verstummte der Ruf nach einem Schwimmbad nicht. Die Fremdenverkehrsbetriebe waren der Meinung, es müsse eine Bademöglichkeit im Ort angeboten werden, wolle man den Sommertourismus ankurbeln. Auch den Gemeindebürgern dürfe ein Bad nicht mehr länger vorenthalten werden. Gleichzeitig verlangte die Ju-

gend einen Sportplatz. 1964 wurde der Fußballverein gegründet. Um in Bewerben mitspielen zu können, bedurfte es eines Fußballplatzes. Die Gemeinde hatte zwar kein Geld, dafür aber das sogenannte Spitalfeld, das seinerzeit dem Industriellen Krupp abgekauft worden war. Ich schlug vor, das Spitalfeld für Bad und Sportstätte mit Fußballfeld zu verwenden. Freudenschreie löste ich damit bei den Bauern nicht aus, galt dieses Feld doch als das schönste und ertragreichste von Leogang.

Nun standen wir vor der Frage: Großzügige Investitionen ohne Geld? Mir war bewusst, dass eine Finanzierungsform gefunden werden musste, die die Gemeindefinanzen schonte. Ich schlug die Gründung einer Gesellschaft vor, die einen Kredit aufnehmen konnte. Als Sicherheit dafür diente die Haftungsübernahme durch die Gemeinde. Die Rückzahlung würde durch den Verkehrsverein erfolgen, der die Mitgliedsbeiträge zu erhöhen hätte und den die Gemeinde höher bezuschussen würde.

Mit der Planung des Projektes wurde das Saalfeldener Architekturbüro Herzog-Weninger beauftragt. Die Auswahl war ohnedies nicht allzu groß. Herzog-Weninger hatten bei Kommunalprojekten schon große Erfahrungen und ein sehr gutes Renommee. Ich legte großen Wert darauf, ein Projekt abseits des Klischeehaften zu entwickeln und schlug deshalb ein rundes Schwimmbecken vor, in Anlehnung an die Tropfenform des Wassers. Im Hinterkopf spielte die Überlegung eine Rolle, durch eine Projektneuheit die Lieferanten zu finanziellen Zugeständnissen zu bewegen, weil sie damit werben könnten. Tatsächlich konnten wir beim Aluminiumbecken einen beachtlichen Nachlass lukrieren.

Die Rundform wurde bei der Einweihung von Landeshauptmann-Stellvertreter Steinocher kritisiert, weil sie keine Schwimmwettkämpfe ermögliche. Steinochers Sohn war ein Wettkampfschwimmer. Der Durchmesser des Bades war nur 33 1/3 Meter. Kosten und Bauzeit wurden eingehalten, was nicht zuletzt ein Verdienst von Kaspar Fischbacher war, der sich sehr um die Abwicklung kümmerte. Die Einweihung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Haslinger war ein Festtag für die Gemeinde. Der Sportplatz mit Laufbahn und Weitsprunganlage erlebte zur Einweihung ein Fußballspiel, zu dem Olympiasieger Ernst Hinterseer die halbe Skinationalmannschaft mitbrachte. Der Sportplatz sah jedes Jahr Leichtathletikmeisterschaften, an der gelegentlich auch sportlich trainierte Gäste mitmachten. Leoganger Meister im Mehrkampf hatten ganz gewiss einen hohen sportlichen Stellenwert. Viele Jahre beteiligte ich mich in der entsprechenden Altersklasse daran, weil bei dieser Gelegenheit auch das österreichische Sportabzeichen erworben werden konnte. Ich habe mich aber nicht nur in Leogang an Mehrkampfeisterschaften beteiligt, sondern auch in Lofer und Traunstein, sodass ich mich mit mehreren deutschen Sportabzeichen schmücken konnte.